Das bin ich. Das mache ich.

Man zeigt Arbeitsproben (die Blätter in der antiken Mappe), erzählt etwas über sich (wobei man sich kurz fasst), spricht über seine Fachgebiete und bietet (gut sichtbar) Kontaktdaten an. Im Großen und Ganzen ist es das bereits. Natürlich färbt die Persönlichkeit des Designers auf seine Arbeit und im besonderen Maße auf sein Portfolio ab. Das ist ein wichtiges Kriterium. Es beeinflusst die Darstellung.

Typische Elemente von Portfolio-Sites sind:

- Screenshots eigener Werke, zumeist in einem rechteckigen Format.
- Testimonials (O-Töne von Kunden).
- Nur wenige Einzelseiten, manchmal nur eine einzige.
- Gut sichtbare Kontaktdaten
- Oft verwendet wird die Schreibtischmetapher. Zum Beispiel Brian Wilkins

Was nicht hinein gehört:

- Ideen, Entwürfe, Pläne (können geklaut werden)
- Kritik (weder an Kunden noch an Kollegen)
- Werbetexte

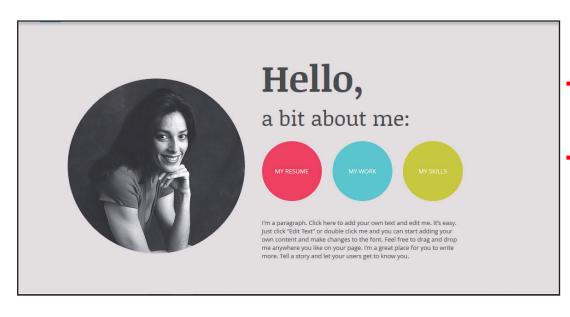
Portfolios brauchen einen soliden Text. Rechtschreibfehler und handgestrickte Formulierungen gehören nicht ins Portfolio. Da das Texten nicht unbedingt die Profession eines Designers ist, holt man sich besser noch einen Texter hinzu. Auch der Quelltext sollte keine Fehler enthalten.

Tipp: Bieten Sie eine Zusammenfassung als PDF zum Download an. Gelegentlich findet man auf Portfolios eine Art Lebenslauf (englisch Resume). Interessenten nehmen gern etwas mit. In der realen Welt Prospekte oder Visitenkarten, im Virtuellen ein PDF. Auch ein Autoresponder ist denkbar.

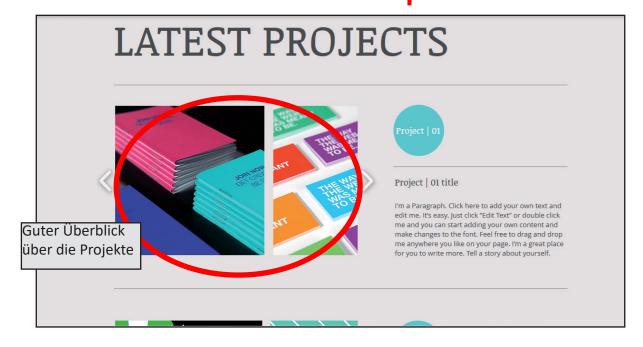
Quelle:

https://www.drweb.de/magazin/der-aufbau-moderner-portfolio-websites/

Sehr gutes Layout – zieht









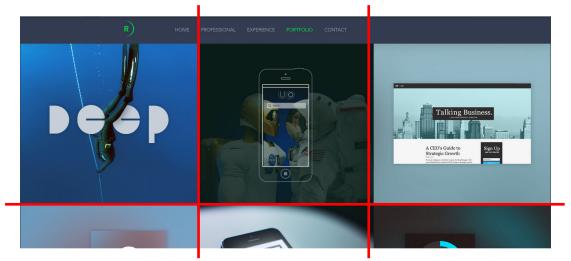


EINSEITER!!

Timerline sehr schön und übersichtlich

Projekte (Fotos/Screenshots) ganz einfach in Raster aufgeteilt







BEGRÜSSUNG!

Angenehmer aufbau der Website



